

Awareness- und Emotional-Care-Konzept

Dieses Konzept gilt für die CREATE Community, Convention und alle weiteren Programmformate.

CREATE versteht sich als ein Raum der Verbindung, des respektvollen Miteinanders und des gesellschaftlichen Wandels. Wir setzen uns bewusst für eine inklusive, gerechte und vielfältige Gesellschaft ein. Mehr dazu steht in unserem Diversity Statement.

Unser Ziel:

Wir träumen von einer Welt, in der Menschen in ihrer ganzen Vielfalt gesehen, gehört und respektiert werden – unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Behinderungen, religiöser oder weltanschaulicher Haltung, Alter oder sozialem Hintergrund. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es ein Bewusstsein für die tief verankerten Ungleichheiten in unserer Gesellschaft. Awareness bedeutet für uns, diese Ungleichheiten wahrzunehmen, zu benennen und ihnen gemeinsam entgegenzuwirken.

Warum Awareness?

Diskriminierung ist kein Einzelfall, sondern Ausdruck struktureller Ungerechtigkeit. Bei CREATE wollen wir Räume schaffen, in denen sich alle Menschen sicher fühlen können – damit müssen wir besonders die Menschen berücksichtigen, die im Alltag Ausgrenzung und Diskriminierung erfahren. Unsere Awareness-Arbeit basiert auf Prinzipien der Fürsorge und gemeinschaftlichen Verantwortungsübernahme. Sie stärkt marginalisierte (d.h. ausgegrenzte) Gruppen, baut Machtverhältnisse ab und ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe für alle.

Die Wurzeln

Awareness-Arbeit wurde maßgeblich von Schwarzen, queeren und von Diskriminierung betroffenen Communities entwickelt, die sich nicht auf staatliche Strukturen verlassen konnten. Wir erkennen und würdigen diese Herkunft, benennen sie und verstehen unsere Arbeit als Teil eines kollektiven Lern- und Wachstumsprozesses – nicht als Aneignung.

Awareness-Arbeit bei CREATE

Bei unseren größeren Events wie der Convention steht die gesamte Zeit ein geschultes Awareness-Team bereit. Es begleitet Situationen, in denen sich Menschen unsicher, verletzt oder ausgeschlossen fühlen. Im Fokus der Awareness-Arbeit steht immer die betroffene Person. Wir hören ihr zu und glauben ihrer Wahrnehmung. Wir unterstützen sie dabei, ihre Grenzen zu schützen und entwickeln mit den Beteiligten einen passenden Umgang. Wir stellen uns mit unserer Awareness-Arbeit an die Seite der Betroffenen. Neutralität in Fragen von Gewalt oder Diskriminierung bedeutet oft, die bestehende Ungerechtigkeit aufrechtzuerhalten.

Auch außerhalb von größeren Events haben wir Ansprechpersonen für Awarenessfälle. Du erreichst sie, indem du eine kurze Mail an jonas@create-regeneration.org schickst.

Dorthin kannst du dich auch im Nachgang von Events wenden, wenn dir z.B. eine Situation komisch vorkam oder du dich von einer anderen Person verletzt fühlst.

Emotional-Care

Auch ohne Diskriminierung können bei der intensiven Arbeit mit uns selbst und mit den Themen unserer Mitmenschen starke Emotionen ausgelöst werden. Wir sind ein Raum, in dem unsere Emotionen willkommen sind. Um euch zu unterstützen, haben wir bei großen Veranstaltungen wie der Convention zusätzlich zur Awareness-Arbeit ein Emotional-Care-Team. Dieses ist geschult und hilft dir, wenn deine Emotionen deine aktuellen Kapazitäten und Möglichkeiten damit gut umzugehen übersteigen. Die Emotional-Care Teams sind keine ausgebildeten Psycholog*innen und können auch keine Betreuung über die Veranstaltungen hinaus bieten.

Konsensuelle Klärungsprozesse

In nicht eindeutigen Situationen, also wenn die Verletzung beispielsweise durch ein Missverständnis oder Unachtsamkeit ausgelöst werden konnte, setzen wir auf Lösungen im Dialog. Wir reden zuerst mit der betroffenen Person. Wir vertrauen ihrer Wahrnehmung und unterstützen sie emotional. Wenn die betroffene Person das wünscht, redet das Awareness-Team in vertraulichem Rahmen mit der ausführenden Person und versucht die Situation zu klären.

Wir können auch ein gemeinsames Gespräch initiieren und begleiten. Das Ziel ist, dass alle Beteiligten sich weiterhin bei CREATE sicher und wohl fühlen.

Rote Linien & Konsequenzen

Bei schwerwiegenden oder wiederholten Übergriffen (z.B. Physischer Gewalt, sexuellen Übergriffen oder rassistische Beleidigungen) können wir Personen konsequent von der Veranstaltung ausschließen – im Interesse des Schutzes aller Anwesenden. Diese Entscheidung trifft ein interdisziplinärer Rat mit je einer Person aus Organistator*innen, Facilitator*innen, Awareness-Team und Teilnehmenden mit qualifizierter Mehrheit. Der Rat wird situativ zusammengesetzt.

Bei strafrechtlich relevanten Handlungen entscheidet die Haupt-Organisator*in.

Glossar

In diesem Glossar erklären wir zentrale Begriffe unserer Awarenessarbeit. Sie helfen uns dabei, gemeinsam einen respektvollen, sicheren und solidarischen Raum zu gestalten – für alle Menschen.

Inklusion

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen – unabhängig von körperlichen, geistigen oder sozialen Voraussetzungen – gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Der Begriff geht über Integration hinaus: Während Integration innerhalb des Systems Nischen schafft, die bestimmte Menschengruppen fernab der restlichen Gesellschaft isolieren, ist es der Kerngedanke der Inklusion, das gesamte System auf die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen auszulegen.

Inklusion betrifft viele Lebensbereiche – Bildung, Arbeit, Freizeit, Wohnen – und bezieht sich auf Merkmale wie Behinderung, Herkunft, Alter, Sprache, Geschlecht oder soziale Lage.

Ziel von Inklusion ist eine barrierefreie, diskriminierungsarme Gesellschaft, in der Unterschiedlichkeit nicht als Problem, sondern als Bereicherung verstanden wird.

Allyship & Verantwortungsübernahme

Menschen in machtvollen Positionen tragen eine besondere Verantwortung, aktiv solidarisch zu handeln. Wir laden dazu ein, sich stetig weiterzubilden, zuzuhören und zu lernen, ohne sich in den Mittelpunkt zu stellen.

Intersektionalität

Viele Menschen erleben nicht nur eine Form von Diskriminierung, sondern mehrere gleichzeitig – zum Beispiel Rassismus und Sexismus. Diese verschiedenen Formen von Ungleichbehandlung wirken oft zusammen und verstärken sich gegenseitig. Intersektionalität bedeutet, diese Zusammenhänge zu erkennen und mitzudenken.

FLINTA+

FLINTA+ steht für: Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen. Diese Bezeichnung macht sichtbar, dass es viele verschiedene Geschlechtsidentitäten gibt. Wir setzen uns für Geschlechtergerechtigkeit ein und achten darauf, dass Care-Arbeit (also Sorgearbeit) gerecht verteilt wird.

Rassismus

Rassismus ist eine Ideologie und Praxis, die Menschen aufgrund von zugeschriebenen äußeren Merkmalen wie Hautfarbe, Herkunft oder Kultur abwertet, benachteiligt oder ausschließt. Er wirkt auf individueller, struktureller und institutioneller Ebene und sichert ungleiche Machtverhältnisse.

Wir stellen uns entschieden gegen jede Form von rassistischer oder antisemitischer Ausgrenzung.

Ableismus

Ableismus ist die Abwertung oder Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen. Wir setzen uns für eine barrierearme und verständnisvolle Umgebung ein – bei CREATE und darüber hinaus.

Neurodivergenz

Neurodivergenz bezeichnet neurologische Unterschiede in der Wahrnehmung, Informationsverarbeitung, Reizverarbeitung und im Verhalten. Das umfasst z.B. Menschen aus dem Autismus-Spektrum, Hochsensibilität oder mit ADHS.

Diese Unterschiede sind keine Krankheiten, sondern Ausdruck menschlicher Vielfalt. Sie können besondere Stärken mit sich bringen, aber auch Herausforderungen, wie z.B. höhere Reizempfindlichkeit oder unterschiedlichen Kommunikationsformen. Unser Ziel ist es, Räume so zu gestalten, dass sich auch neurodivergente Menschen wohl fühlen.

Altersgerechtigkeit & Adulthood

Adulthood ist die Abwertung und Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen aufgrund ihres Alters. Erwachsene nehmen dabei oft mehr Macht in Anspruch, sprechen jungen Menschen ihre Fähigkeiten oder Rechte ab und schließen sie von Entscheidungen aus, die sie selbst betreffen.

Wir tolerieren ebenfalls keine Diskriminierung von älteren Menschen und nehmen Rücksicht auf verschiedene Bedürfnisse.

Konsens & Definitionsmacht

Konsens bedeutet: Alle Beteiligten stimmen einer Handlung freiwillig und bewusst zu – z. B. bei Berührungen oder im Gespräch. Eine Zustimmung kann auch jederzeit widerrufen werden. Nur ja heißt ja.

Definitionsmacht bedeutet: Betroffene Personen haben das Recht zu sagen, wann eine Grenze überschritten wurde. Ihre Sicht auf das Geschehene ist für uns zentral – sie wird ernst genommen und nicht infrage gestellt.

Mitmachen & Weiterdenken

Awareness ist eine gemeinsame Aufgabe. Wir laden alle Teilnehmenden, Mitgestaltenden und Besucher*innen ein, sich mit diesem Konzept auseinanderzusetzen, es mit Leben zu füllen und weiterzuentwickeln. Wir bieten Skillshares, Austauschformate und Materialien an.

Wenn du Fragen hast oder uns unterstützen willst: Melde dich. CREATE wächst durch dein Mitwirken.